

Ta nz WIRD

1892-1933
TEIL 1: ANFÄNGE

Herausgegeben von Helga Gutbrod

Ku nst

„JEDER
MENSCH
IST
EIN
TÄNZER“

INHALT

HELGA GUTBROD

VORWORT

S. 4

AMELIE SOYKA

„HINAUS INS FREIE, INS LEBEN“ – FRAUEN UM 1900 ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

S. 6

INA EWERS-SCHULTZ

„DER TANZ ALS KUNSTWERK“ – DIE ANFÄNGE

S. 10

INA EWERS-SCHULTZ

EINE KURZE GESCHICHTE DES TANZES – EXKURS

S. 14

INA EWERS-SCHULTZ

DER MENSCHLICHE KÖRPER ALS WERKZEUG DER KUNST

EIN NEUES
FRAUENBILD

LOÏE FULLER – TÄNZERIN,
PERFORMERIN, ERFINDERIN

S. 18

ISADORA DUNCAN –
„DER HÖCHSTE GEIST
IN DEM FREIESTEN KÖRPER“

S. 23

ANHANG

**ANMERKUNGEN ZU DEN TEXTEN,
EXKURSEN UND ZU DEN KATALOGTEILEN**

S. 154

**VERZEICHNIS DER
AUSGESTELLTEN WERKE**

S. 166

DANK

S. 173

COPYRIGHT UND FOTONACHWEIS

S. 174

IMPRESSUM

S. 175

INA EWERS-SCHULTZ

**MIT ODER
OHNE MUSIK**
ERNEUERUNG
DES
BÜHNENTANZES

ÉMILE JAQUES-DALCROZE –
RHYTHMUS UND GEIST
S. 48

RUDOLF VON LABAN –
„ALLES SEIN IST BEWEGUNG.
ALLES HANDELN IST TANZ“
S. 52

GRETE WIESENTHAL –
„SEHEN LERNEN
IN DER KUNST“
S. 56

EIN NEUES KÖRPERBILD –
EXKURS
S. 82

INA EWERS-SCHULTZ

**ZWISCHEN
ANEIGNUNG UND
KÜNSTLERISCHER
NEUFINDUNG**

RUTH ST. DENIS –
SPIRITUELLER TANZ
S. 86

SENT M'AHESA –
GETANZTE GEOMETRIE
S. 90

GERTRUD LEISTIKOW –
FRÜHEXPRESSIONISTISCHE
CHARAKTERTÄNZE
S. 94

INA EWERS-SCHULTZ

**NEUE ROLLENBILDER
ZWISCHEN DEN
GESCHLECHTERN**

**VASLAV NIJINSKY UND DIE
BALLETS RUSSES – DEN GEIST
DER ROLLE VERKÖRPERN**
S. 118

**ALEXANDER SACHAROFF UND
CLOTILDE VON DERP – TANZ ALS
GEFORMTE KUNST**
S. 123

**PRESSESTIMMEN.
EINE KLEINE
ZITATSAMMLUNG – EXKURS**
S. 150

**DER MENSCHLICHE
KÖRPER
ALS WERKZEUG
DER KUNST**

EIN NEUES
FRAUENBILD



**„JA, SIE WIRD KOMMEN, DIE TÄNZERIN DER
ZUKUNFT, SIE WIRD KOMMEN ALS DER FREIE
GEIST, DER IN DEM LEIBE DES FREIEN WEIBES
DER ZUKUNFT WOHNEN WIRD.“¹**

ISADORA DUNCAN

**LOÏE FULLER
ISADORA DUNCAN**





BERNHARD HOETGER

DER STURM (LA TEMPÊTE), UM 1901

Fuller führte ihre neue Choreografie *La tempête* im September 1902 in Paris erstmals auf. Der Bildhauer Bernhard Hoetger, damals in Paris ansässig, versuchte, die Bewegungen durch neue Formfindungen plastisch einzufangen. Er zeigt die Tänzerin mit über dem Kopf erhobenen Armen mit stark gekrümmtem Rückgrat. In den Furchen des Kleides bricht sich das Licht und steigert die Lebendigkeit der kleinen Figur.

BERNHARD HOETGER
LOÏE FULLER, UM 1901

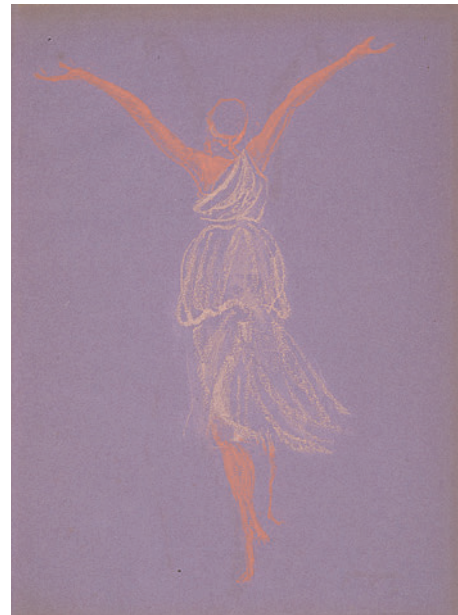
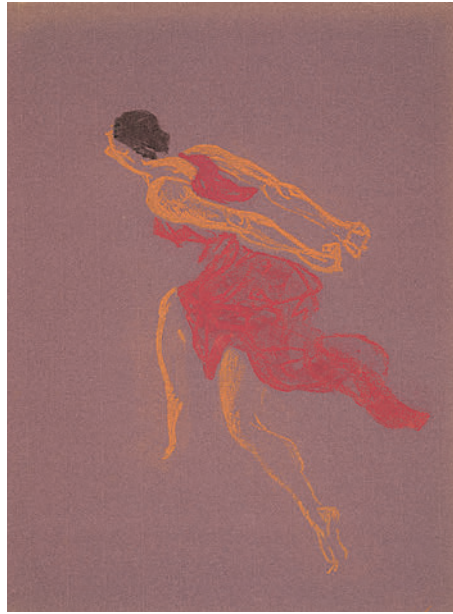


ISAIAH WEST TABER

THE TABER BAS-RELIEF PHOTOGRAPHIC SYNDICATE LTD, PARIS

LOÏE FULLER, LA DANSE DU LYS (TANZ DER LILIE), 1897

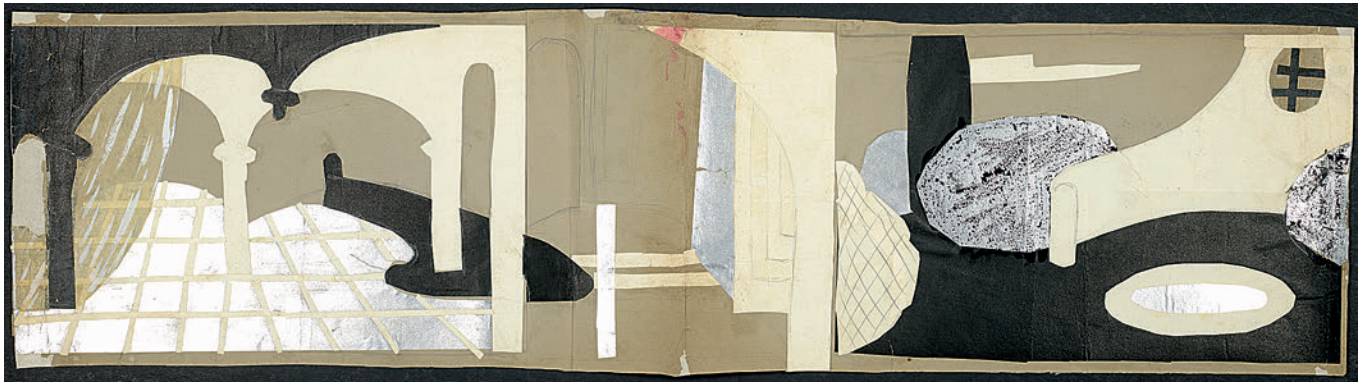
Fullers Spezialkostüm für den Serpentinaus bestand aus einem weiten, fließenden Gewand, in dessen Ärmel zur Versteifung lange Bambusstäbe eingenäht waren. So konnte die Tänzerin die meterlangen Stoffbahnen in großen Schwüngen kreisen lassen. Die von Fuller patentierte Konstruktion zeichnet sich in der Aufnahme des amerikanischen Fotografen unter dem Stoff deutlich ab.



**JULES GRANDJOUAN
ISADORA DUNCAN, 1912**

Der französische Künstler reduzierte die Bewegungen der Tänzerin in seinen Pastellzeichnungen auf wenige charakterisierende Linien.





RUDOLF VON LABAN
BÜHNENSZENE, ENTWURF, UNDATIERT
TANZ- UND KOSTÜMSZENEN, UNDATIERT

RUDOLF VON LABAN
ENTWÜRFE FÜR BÜHNENBILDER UND TANZSZENEN
(SIEG DES OPFERS), UM 1914

Das Wort-Tanzdrama des Münchner Dichters Hans Brandenburg wurde 1914 während des Sommerkurses auf dem Monte Verità bei Ascona einstudiert. An den Proben waren unter anderem Mary Wigman und Gertrud Leistikow beteiligt, aber auch Sophie Taeuber. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs verhinderte die geplante Aufführung in Köln.



RUDOLF VON LABAN
FRÜHE BÜHNENSKIZZE, UNDATIERT

ZWISCHEN ANEIGNUNG UND KÜNSTLERISCHER NEUFINDUNG



**„DU BLEIBST IM TANZ IMMER DU SELBST, DU BIST
DIE QUELLE, U. ES SPRUDELT IN ALLEN FORMEN, I
N ALLEN RICHTUNGEN, IN ALLEN GESTALTEN.
ES MUSS AUS DIR HERAUSTRETEN, DU SCHÖPFST
U. MUSST STAUNEN, WAS DA VOR DIR STEHT, DANN
MUSST DU ES GREIFEN, U. FORMEN, FORMEN.
SO MUSS EIN KUNSTWERK ENTSTEHEN [...].“¹**

GERTRUD LEISTIKOW



**RUTH ST. DENIS
SENT M'AHESA
GERTRUD LEISTIKOW**



WILL LAMMERT

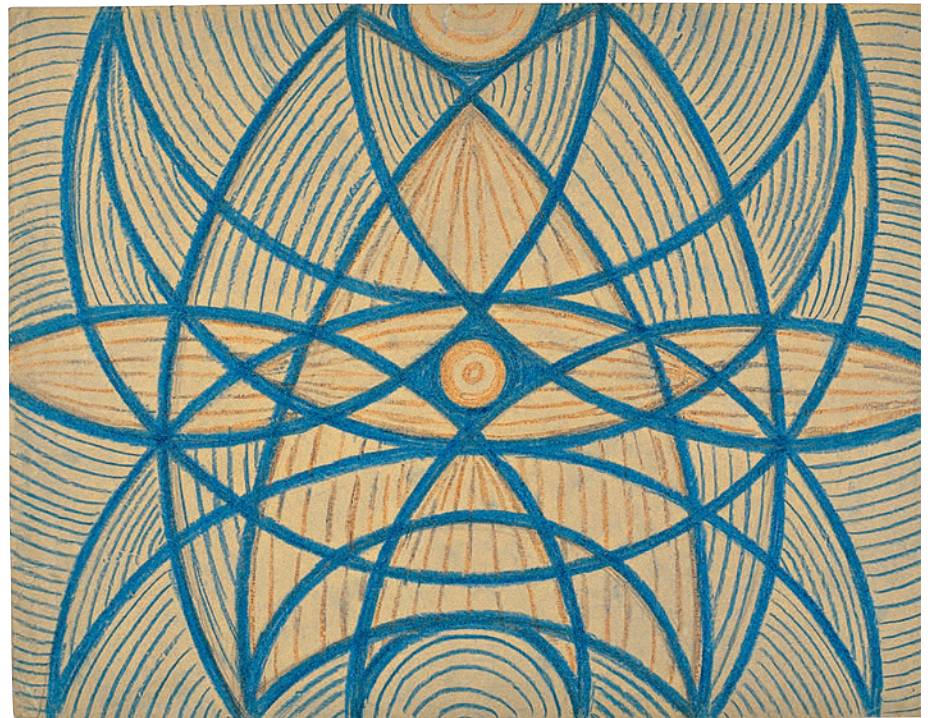
TÄNZERIN MIT SCHAL, 1913

1912/1913 hielt sich der aus Hagen stammende Bildhauer zu Studienzwecken in Paris auf. Seine Tänzerin entstand dort in Auseinandersetzung mit der künstlerischen Avantgarde. Die Bewegung überträgt Lammert auf das Gewand: Die modellierten Grate verdeutlichen den enormen Schwung.



VASLAV NIJINSKY
TÄNZERIN, 1917/1918

VASLAV NIJINSKY
BÖGEN UND SEGMENTE: LINIEN, 1918/1919
 Während der Entstehung der abstrakten Zeichnungen befand sich Nijinsky in einer mentalen Krise, die sich auch in seinem Tagebuch dokumentiert. Anschließend verbrachte er lange Zeit im Sanatorium Bellevue in Kreuzlingen und sollte sich nie wieder von seiner Krankheit erholen.





ALEXEJ VON JAWLENSKY (ZUGESCHRIEBEN)

„ALEXANDER SACHAROFF“, UM 1910

Sacharoff entwickelte seine ersten Tänze im Umkreis der Münchner Avantgardeszene und im Diskurs mit Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky und Marianne von Wereffkin. Jawlensky porträtierte Sacharoff mehrmals und schuf zahlreiche sehr reduzierte Zeichnungen des Künstlers. Eine davon bildete die Grundlage für diesen Plakatentwurf.

ALEXANDER SACHAROFF

SZENISCHE ENTWÜRFE FÜR DAS STÜCK *ORPHEUS*, UM 1912

Die szenischen Entwürfe für *Orpheus* stehen im Kontext der Zusammenarbeit mit Wassily Kandinsky. Beide arbeiteten in München gemeinsam an Ideen zu einem synästhetischen Bühnenkonzept. In seinem Ballett *Orpheus* spiegelt sich dies in der Verschränkung von Ausstattung, Musik, Sprache, Gesang und Tanz zu einem Gesamtkunstwerk.